

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 50

Rubrik: Unsere Leser als Mitarbeiter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aufge gabelt

Mit Salat essen Sie die Schönheit portionenweise ...

Annabelle

Unsere Leser als Mitarbeiter

Der Besuch trifft das Söhnchen des Bauherrn und bemerkt beifällig: «Momoll, Ihr chömed scho na e großes Huus über!» Darauf das Söhnchen: «Ja, wüssed Si, es wird na größer!» «Würklich?» «Ja, min Vatter häd gseit, er tüeg na e zweite Hypothek druf.»

-om-

Mit ernstem Gesicht fragte mich die kleine Silvia: «Glaubsch Du no a Schtorch?», worauf ich antwortete: «Jo natürlich.» Die Kleine gab mit spitzbübischem Lächeln zur Antwort: «De Papi au – aber ech nömmel!»

SM

Eines unserer Dorforiginale kommt zum Arzt wegen Schmerzen in

einem Bein. Nach dem Untersuch erklärt der Arzt: «Min guetä Maa, das ischt än Altärsärschiinig.» Unser Patient stutzt einen Moment, schüttelte dann energisch den Kopf. «Nei, Herr Doktär, säb chan nit sin, z andär Bein tuät mär gar nüd weh und ischt bim Haar gliich alt wiä das wa mär weh tuät.»

PE

*

Ein AHV-Pflichtiger hat in seinem Reduktionsgesuch folgenden Satz geschrieben:

«Der Frost im Mai hatte die ganze Obsternte zur Nichte gemacht.»

AG

Anekdoten

Ein mittelmäßiger Berliner Schauspieler fragte nach einer Vorstellung seinen großen Kollegen Pallenberg: «Wie war ich? Aber, bitte, sag mir die Wahrheit!» – Worauf Pallenberg freundlich erwiderte: «Das ist leider unmöglich, denn wenn ich dir die Wahrheit sagen sollte, müßte ich unbedingt lügen!»

*

André Maurois äußerte einmal Hemingway gegenüber sein Erstaunen darüber, daß der berühmte amerikanische Schriftsteller mit einem Wortschatz von ungefähr 5000 Aus-

drücken auskomme. «Ihre Sprache hat doch mindestens dreißigtausend weitere Wörter», meinte Maurois. «Was machen Sie denn damit?» – Hemingway erwiderte: «Das ist meine eiserne Reserve!»

■

Jean Cocteau wurde gebeten, über die Verdienste eines Autors zu sprechen, der für die Wahl in die Académie Française vorgeschlagen wurde. Cocteau entledigte sich der Aufgabe, indem er sagte: «Er ist bestimmt ein feiner Kerl. Er ist immer höflich, amüsant und ein anständiger Kollege. Es spricht tatsächlich gar nichts gegen ihn, außer dem Schund, den er schreibt. Ich schlage vor, wir wählen ihn – unter der Bedingung, daß niemand seine Bücher lesen muß.»

■

Sören Kierkegaard wurde einmal nach dem Grund seiner außerordentlichen Pünktlichkeit gefragt. Kierkegaard sagte: «Weil ich festgestellt habe, daß Menschen, die man warten läßt, nur an die Fehler derjenigen denken, auf die sie warten.»

*

Im Jahre 1944 schlug in Wien in das Haus des Komponisten Pfitzner eine Fliegerbombe ein und zer-

störte es. Wie durch ein Wunder blieb der Greis unverletzt. Als seine Freunde ihn, beglückwünschten, meinte der alte Herr resigniert: «Um einen Musiker, dem nichts mehr einfällt als sein Haus, wär's nicht so schad!»

TR

Näher betrachtet ...

Kaufe Mutti ein Paar Strümpfe. Kauf dem Vati einen Schal.

Kauf dem Onkel Stöck und Trümpfe. Kauf der Nichte Rübezahl.

Kauf der Tante Schokolade.

Kauf, was Grosi still erbaut.

Kauf dem Götti Haarpomade und der Gotte Küchenkraut.

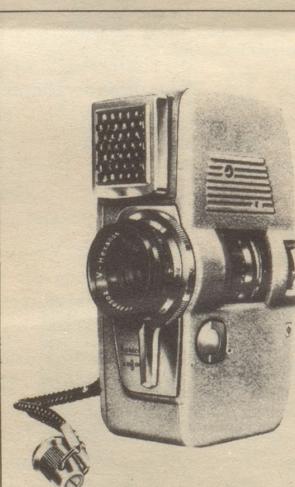
Kauf und laufe, alter Knabe.

Kauf und wünsche dir zum Fest manche hübsche Liebesgabe, die die andern kaufen läßt.

Kauf und laufe. Eine Weile aber halte dich auch still.

Ja, und frage, was zum Heile dir das Christfest sagen will.

Butz Stohler



Konica
ZOOM

8 mm Filmkamera

formschön ... handlich ...
praktisch ...

Fortschritt und Qualität

- SPIEGELREFLEX-Konstruktion, flimmerfrei
- BELICHTUNGMESSER, eingebaut und gekuppelt
- GUMMILINSE, verdeckt V-Hexanon F/2,0/12-32 mm
- ELEKTRISCH (4 x 1,5 V-Batterien) mit eingebautem Voltmeter
Geschwindigkeit: 1, 16 u. 24 Bilder/Sek.
- HANDGRIFF im Kamerapreis inbegriffen

Fr. 848.–

Gewicht inkl. Tasche u. Batterie: 1.500 kg
Größe: 154 x 105 x 72 mm

Soeben eingetroffen!

Verlangen Sie Prospekte bei Ihrem Photohändler.
Generalvertretung für Schweiz und Deutschland:

WEIDMANN & SOHN, Japan-Import, ZOLLIKON/ZH

Telefon (051) 240 800

- HANDSCHLAUFE . . . Fr. 8.–
- FERNBETRIEBSGERÄT mit Verbindungsleitung zum Auslöser, Geschwindigkeit regulierbar bis zu 48 Bilder/Sek. . . . Fr. 32.–
- ZUSATZOBJEKTIVE verändern die Brennweite wie folgt:
Weitwinkelobjektiv 6-16 mm . . . Fr. 116.–
Teleobjektiv 18-50 mm . . . Fr. 268.–
- LEDERTASCHE mit Tragriemen Fr. 32.–
- REPARATUR-SERVICE mit Ersatzteillager

Alle Konica Produkte werden von der ältesten und größten Photofabrik Japans hergestellt.
Seit 1876 im Dienste der Photographie.